

Konzeption der Kindertagesstätte Koboldland

Impressum

Träger: Omse e. V.
Esenstraße 5 | 01157 Dresden

Kindertagesstätte „Koboldland“
Klotzscher Hauptstraße 26 | 01109 Dresden

Tel: 0351.889 37 08 | Fax: 0351.889 29 37

koboldland@omse-ev.de
www.kita-koboldland.de

Leiter der Kita: Andreas Warschau
stellvertretende Leiterin: Stefanie Schäfer, Doreen Niedtner

Inhalt

1. Träger	2
2. Vorstellung Kita	2
3. Geschichte	4
4. Unsere pädagogische Sichtweise	5
5. NaturKiTa.....	6
6. Das Bild vom Kind/Die Rolle der Erzieherin/Partizipation	8
7. Kinderschutz	9
8. Inklusion	10
9. Pädagogische Handlungselemente	11
10. Unsere Partner	15

Vorwort

Jeder Betrieb braucht für eine gute Arbeit bestimmte Vorgaben, Richtlinien und Ziele. Das trifft ebenfalls auf unsere Kita zu. Die vorliegende Konzeption (Arbeitsstand September 2019) ist das Resultat eines andauernden Teamprozesses in der Kita Koboldland. Wir sind uns bewusst, dass eine Konzeption ständig der Überprüfung, Ergänzung und Veränderung bedarf.

1. Träger

Der Omse e.V. ist ein 1990 gegründeter Verein, welcher heute neben dem Koboldland noch vier weitere Kindertagesstätten, die Laborschule und einen Kinder- und Familientreff in Gorbitz betreibt. Der Verein legt sein Augenmerk darauf,

„die Entwicklung der sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenz der Kinder durch pädagogisch/methodische Schwerpunkte wie des demokratischen Miteinanders, des Naturerlebens mit allen Sinnen, des Experimentierens und Ausprobierens, der naturnahen Außengestaltung sowie der gesunden Ernährung und Lebensweise zu begleiten und zu fördern“.¹

Der Träger betreibt die Kindertageseinrichtungen auf der Grundlage:

- der geltenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem Kinder- und Jugendhilfegesetz,
- dem Sächsischen Kindertagesstättengesetz und den dazu erlassenen Verordnungen und Richtlinien in ihrer jeweils gültigen Fassung
- der Vereinbarung zur Betriebsführung und Baukostenfinanzierung mit der Landeshauptstadt Dresden

**„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“**

Dieser Ausspruch von Konfuzius ist unser Leitgedanke für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

„Jedes Kind ist einzigartig und erobert die Welt in eigenen Selbstbildungsprozessen. Unsere Kita ist ein Ort an dem Kinder in ihrer Einzigartigkeit angenommen werden und Bedingungen vorfinden, die ihren Selbstbildungsprozess unterstützen und fördern. Jeder Tag begleitet die Kinder ein Stück weiter in der „Welteroberung“. (Quelle: Auszüge aus dem Rahmenkonzept unseres Trägers)

2. Vorstellung Kita

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich im alten Dorfkern von Klotzsche, am nördlichen Stadtrand von Dresden. Die Umgebung ist eher dörflich geprägt und die Nähe der Dresdner Heide bietet sich für Ausflüge an. Die Kita ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Im Haus gibt es sieben große und helle Gruppenräume als Lebens- und Erfahrungsraum für die Kinder und Erzieher*innen, einen großen Turn- und

1 Bewerbung um die Trägerschaft der Kita Koboldland, Omse e.V. (2008), S. 1

Bewegungsraum, ein Kaminzimmer/Speiseraum und eine Sauna. Ein sehr großes, landschaftlich abwechslungsreiches und naturnahes Freigelände (5.000 qm) mit Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Sandkasten und Wasserspielplatz lässt vielfältige und allseitige Erfahrungen im Spiel der Kinder zu. Die Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit im Freien zu spielen.

Unsere Einrichtung bietet Platz für insgesamt 131 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt.

Es können entsprechend der Betriebserlaubnis bis zu 46 Krippen- und 85 Kindergartenkinder unterschiedlicher Herkunft und Familiensituation betreut werden.

(Integration ergänzen)

Wir arbeiten in zwei Krippengruppen und zwei altersgemischten Kindergartenbereichen.

Verpflegung

Die Teilnahme am Mittagessen ist für die anwesenden Kinder verbindlich. Das Mittagessen wird wie alle Mahlzeiten vom Essenanbieter zur Verfügung gestellt. Eine Abmeldung einzelner Kinder vom Mittagessen ist nur bei Abwesenheit des Kindes möglich, d. h.: Wenn Eltern wünschen, dass ihr Kind nicht am Mittagessen teilnimmt bzw. das Kind wegen Zahlungsverzug von der Mittagessenverpflegung ausgeschlossen ist, muss dieses vor dem Mittagessen abgeholt werden.

Das Mitbringen von eigenem Essen ist bei allen Mahlzeiten nicht erwünscht, ausgenommen bei Ausflügen. Wir bitten darum, den Kindern – außer zu Geburtstagsfeiern - keine Süßigkeiten mit in die Kita zu geben. Uns ist es wichtig, den Kindern die Grundsätze gesunder Ernährung mit auf den Weg zu geben. Kinder können vom Frühstück und Vesper abgemeldet werden und werden in diesem Fall zuhause verpflegt.

Das Zubereiten eigener Speisen hat im Koboldland eine große Bedeutung: Wir kochen und backen selbst, auch am Lagerfeuer im Garten und oft mit Lebensmitteln, die in unserem eigenen Garten wachsen.

Öffnungszeiten

Unsere Kita ist montags bis freitags von 6.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Kinder sollten bis spätestens 09 Uhr in die Kita gebracht werden, um ihnen ein gutes Ankommen in der Gruppe zu ermöglichen.

Es gibt aktuell keine Sommerschließzeit. Kinder haben jedoch ebenso wie Erwachsene einen Anspruch auf Urlaub, in ihrem Fall: Urlaub von der Kita. Wir empfehlen den Familien, den ihnen zustehenden Jahresurlaub für eine zusammenhängende gemeinsame Zeit mit ihren Kindern zu nutzen. Die Kita ist grundsätzlich zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Darüber hinaus gibt es 4 Weiterbildungstage im Jahr, an denen die Kita ebenfalls geschlossen ist. Diese Tage werden bis zum Ende des Vorjahres bekannt gegeben.

Unser Team

Laut Betriebserlaubnis ergibt sich folgende personelle Besetzung:

- ein/e von der Gruppenarbeit freigestellte Leiter/in
- ca. 20 pädagogische Fachkräfte unterschiedlicher Profession (Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kindheitspädagog*innen, Mitarbeiter*innen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation) mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten. Dabei achten wir auf einen angemessenen Anteil beider Geschlechter.

Der Küchenservice wird durch eine Mitarbeiterin der Kinderküche sichergestellt, der Hausmeisterservice durch einen externen Hausmeisterdienst.

Wir werden durch einen Bundesfreiwilligen unterstützt.

In regelmäßigen Abständen beschäftigen wir Praktikant*innen von sozialpädagogischen Fachschulen und andere Zusatzkräfte und geben ihnen einen vielseitigen Einblick in das Alltagsgeschehen unserer Kita.

Aufnahmemodalitäten

Die Aufnahme der Kinder erfolgt während des gesamten Kindergartenjahres. Die Anmeldung des Betreuungsbedarfes erfolgt über das zentrale Elternportal der Stadt Dresden. Unsere Kita nimmt in erster Linie Krippenkinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr sowie Kindergartenkinder auf. Der Hauptwohnsitz muss in der Regel Dresden sein. Das Einzugsgebiet umfasst vorwiegend die Dresdner Stadtteile Klotzsche und Hellerau, aber auch aus anderen Stadtteilen sind Kinder willkommen. Geschwisterkinder werden vorrangig in die Kita aufgenommen. Die Firma Infineon Technologies Dresden hat ein Belegungsrecht für bis zu 24 Plätze.

Finanzierung

Der Elternbeitrag wird mittels Lastschrift eingezogen. Die Elternbeiträge entsprechen den allgemein in der Stadt Dresden festgelegten Elternbeiträgen. Sie dienen der Finanzierung des Kindergartenbetriebes, reichen aber nicht aus. Um diesem Defizit entgegen zu wirken, leisten alle Eltern einen Eigenanteil von freiwilligen Stunden.

Die Instandhaltung des Gebäudes obliegt der Stadt Dresden.

3. Geschichte

Am 20.8.2001 wurde die Kindertagesstätte Koboldland im Gebäude der ehemaligen 83. Grundschule auf der Klotzsker Hauptstraße 26, zunächst in Trägerschaft der Katholischen Offenen Jugendarbeit e.V. (KOJA) als Natur-Kindertagesstätte eröffnet. Die beiden 1875 bzw. 1888 errichteten Schulbauten wurden ab August 2000 für die Nutzung als Kita umgebaut, es entstanden u. a. eine Sauna, ein Matschraum, altersgerechte Sanitärräume, sowie Podeste und unterschiedliche Deckenhöhen in den einzelnen Räumen.

Im Frühjahr 2005 ging die Trägerschaft der Einrichtung an den Eigenbetrieb Kindertagesstätten Dresden über. Ab Mai 2006 begann die Sanierung der zweiten Haushälfte. Die Finanzierung dieses Projektes wurde zu einem Teil von der in Klotzsche ansässigen Firma Infineon getragen, wodurch sich diese 24 der Betreuungsplätze sicherte.

Seit Januar 2010 ist der Omse e.V. Träger der Kindertagesstätte.

4. Unsere pädagogische Sichtweise

Spielen

*„Kinder sollten mehr spielen. Wenn man genügend spielt, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.“
Astrid Lindgren*

„Spiel im Alltag ist die Hauptaneignungstätigkeit der Kinder..., denn Spielen ist Lebensbewältigung.“² Im Spiel werden Kinder selbst wirksam. Sie machen Erfahrungen, erweitern ihre Potenziale, und bewältigen Konflikte... „Spiel aktiviert und regt dazu an, sich mit seiner Umwelt (Natur, Kultur, andere Menschen) auseinanderzusetzen. Kommunikations- und Aushandlungsprozesse sind Voraussetzung und Ergebnis von Spielphasen. ... Spiel hat einen ganz eigenen Stellenwert in den ersten Lebensjahren und darüber hinaus. Spielen findet an Orten und in Situationen statt, in denen Spielräume vorhanden, erreichbar und gestaltbar sind. ... Das kindliche Spiel ist ein Ausdrucksmittel in dem alle Sinne angesprochen werden, die zur Selbst- und Fremdwahrnehmung dienen. Kinder unterscheiden Spiel, Arbeit und Lernen nicht voneinander.“³

Sobald sich für Kinder eine Möglichkeit ergibt, beginnen sie zu spielen und üben aus Eigeninitiative heraus alle Verhaltensweisen, die ihre geistige, soziale, emotionale, motorische und kreative Entwicklung fördern. Da wo keine ausreichende Zeit zum Spielen bleibt, tritt die Eigenaktivität in den Hintergrund. Kinder brauchen die Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse und Gefühle im Spiel auszuleben. Anderenfalls können sich unverarbeitete Eindrücke auf die Dauer hindernd auf Lern- und Entwicklungsprozesse auswirken. Selbstvertrauen wird im Spiel erworben und ist ein wesentlicher Grundbaustein für Lernprozesse.⁴ Es ist wichtig, die Spielphantasien der Kinder nicht durch Leistungsorientierung einzuengen.

Spielen ist deshalb so wirkungsvoll, weil es freiwillig, aus innerem Antrieb heraus geschieht. Spiel ist zweckfrei, geschieht spontan, aber gleichzeitig mit ganz eigenen Regeln. Es ist lebendig, spannend und freudvoll.

Mit diesem Wissen gestalten wir im Koboldland Spielräume für Kinder. Ihnen stehen im Innen- und Außenbereich vielfältige Möglichkeiten und Materialien zur Verfügung. Dort können die Kinder ihr Spiel selbstbestimmt gestalten. Wir als Erzieher wissen um den Wert vertrauensvoller Beziehungen als Voraussetzung für Spiel- und

² Sächsischer Bildungsplan

³ Sächsischer Bildungsplan, 2006 Kapitel: 1.5 Grundlagen

⁴ Vgl. „Spielen ist Lernen“, H. Friedrich, in: klein&groß 10/2010

Lernprozesse. Im unserem Kindergarten spielen Alltagstätigkeiten wie Backen, Gartenpflege, Tiere versorgen aber auch viele handwerkliche und kreative Beschäftigungen eine wichtige Rolle. Auf diese Weise wird der Lebensalltag spielend gelebt. *Situativer Handlungsansatz ergänzen sowie ein Satz, dass isch Kinder dreckig machen dürfen*

5. NaturKiTa

„Kinder lieben und brauchen Natur. Doch heute stolchen sie kaum mehr im Freien herum. Eine Katastrophe für die Gesellschaft. Wie riecht es im Wald? Wie fühlt sich ein Baumstamm an? Wie sieht ein Fink aus? Statt Frösche zu fangen, Baumhäuser zu bauen oder mit beiden Händen im Matsch zu wühlen, sitzen Kinder vor dem Fernseher oder Computer. Ohne Nähe zu Pflanzen und Tieren aber verkümmert ihre emotionale Bindungsfähigkeit. Empathie, Phantasie, Kreativität und Lebensfreude verschwinden.“
Andreas Weber, „Mehr Matsch!“

Vorbemerkung

Wir verstehen unter dem Begriff „Natur“ die Umwelt des Menschen, die unabhängig von ihm selbst entstanden ist, aber auch die Umwelt, die zwar durch den Menschen geschaffen bzw. verändert worden ist, aber einen natürlichen Charakter behalten hat. Der Mensch ist Teil der Natur, sie ist für ihn lebenswichtig und es besteht eine enge Bindung. Die Natur heute zeigt sich in urbanen Gegenden eher in Ausschnitten, aber auch außerhalb von Städten und Ortschaften ist ihre Veränderung unübersehbar.

Natur als Entwicklungsraum

Die Natur ist ein besonders geeigneter Entwicklungsraum. Es werden alle Sinne des Menschen ganzheitlich und komplex angesprochen. Sie bietet in sehr vielfältiger Hinsicht Sinnesanreize, die bei weitem komplexer sind als solche, die in geschlossenen Räumen bzw. in der vom Menschen geschaffenen Spiel- und Lernumgebung erfahren werden können. Sie sind einmalig und nicht wiederholbar. Das Wettergeschehen, atmosphärische Einflüsse, Leben und Wachstum, Verwitterung, verschiedene Lebewesen sowie der Tod zeigen ständige Entwicklung und Wandelbarkeit. Alle Veränderungen können plötzlich und offensichtlich auftreten – oder langsam und unmerklich. Das schärft die Aufmerksamkeit und verlangt ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, Flexibilität, Anpassung, Kreativität und Einfühlungsvermögen.

Besonders im Kindergartenalter, wenn sich die Sinne noch in der Entwicklung befinden, sind Naturerfahrungen durch ihre hohe Komplexität von besonderer Bedeutung. Erfahrungen in und mit der Natur haben aber auch Einfluss auf das ästhetische Empfinden der Kinder. Die Kinder finden ein reichhaltiges Materialangebot, das sie erforschen und mit dem sie experimentieren können. Neben den klassischen Sinnen werden bei Aufhalten in der Natur auch der Gleichgewichtssinn, der Temperatursinn und die Körperwahrnehmung angesprochen und entwickelt.

Im modernen Alltag sind Kinder häufig Einflüssen wie Lärm, einer stark durch die Menschen strukturierten Umwelt und dem damit verbundenen Mangel an Bewegungsanlässen ausgesetzt. Aufenthalte in der Natur können hierbei

ausgleichend wirken, sie sind ein wichtiger Faktor für psychisches Wohlbefinden. Das Immunsystem wird angeregt, durch Wind und Wetter gestärkt und die Motorik durch natürliche, differenzierte und lustvolle Bewegungsanlässe und –möglichkeiten gefördert. Kinder brauchen auch die Möglichkeit, sich schmutzig zu machen. Und auch emotional erfährt das Kind eine Erweiterung, denn alle Erfahrungen in der Natur sind unwillkürlich mit Emotionen verknüpft. Das ist der Grund, weshalb Bewegung im Sportverein kein Ersatz ist für das selbst organisierte Spiel im Freien.

Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Auseinandersetzung werden Grenzen gesetzt, die sich motivierend auswirken können. Dabei lernen Kinder, Gefahren besser einzuschätzen. Sie gewinnen durch ein ausdauerndes Spiel bei Wind und Wetter bessere Fähigkeiten, sich zu konzentrieren, und stärken ihre Aufmerksamkeitsressourcen.

Naturkita konkret

Im Koboldland wird die Philosophie einer Natur-Kindertagesstätte in verschiedenen Aspekten gelebt.

Im **Innenbereich** achten wir auf natürliche Spielmaterialien und Ausstattungsgegenstände, Mülltrennung und Wiederverwertung von gebrauchten Materialien. Im Krippenbereich geben wir den Eltern die Möglichkeit, wiederverwendbare Windeln zu benutzen. Plastiktüten – auch für Schmutzwäsche – wollen wir aus unserer Einrichtung verbannen. *Alternative Wetbags*

Unser großer und relativ **naturbelassener Garten** bietet die Möglichkeit, vielfältige elementare Erfahrungen zu machen. Die Kinder können sich mit den Elementen Erde, Sand, Wasser und Feuer beschäftigen. *Wir geben natürlichen Spielmaterialien den Vorzug vor künstlich gestalteten.* Dabei werden bewusst Zeiten in den Wochenrhythmus eingebaut, in denen durch bewussten Verzicht auf Spielzeug, z.B. Fahrzeuge im Außenbereich, die eigene Kreativität gefördert wird. Kinder können selbstbestimmt den durch vielfältige Höhenunterschiede und Verwilderungszonen gekennzeichneten Garten entdecken, erwachsenenfreie Rückzugsräume nutzen oder ihre motorischen Fähigkeiten auf Kletterbäumen oder beim Barfußlaufen schulen. Dies ist umso wichtiger, als es in der Stadt immer weniger unverfälschte „Natur-Erlebnissräume“ gibt. Unser Anspruch ist es, die Kinder zu einem achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und den Erhalt von den vorhandenen Werten zu sensibilisieren. Wir geben uns Mühe, auch in dieser Hinsicht unserer Vorbildwirkung gerecht zu werden.

Unser Garten ist auch ein Ort der Entspannung und des Abstandnehmens vom stressigen Alltag. In Teilen des Gartens kultivieren wir Obst, Gemüse und Kräuter und verarbeiten diese gemeinsam mit den Kindern.

Wir halten in unserer Kita **Tiere**, um Kindern die Möglichkeit zu geben, Verantwortung für andere Lebewesen zu übernehmen. Bei der Kontaktaufnahme mit einem lebenden Tier erleben die Kinder, dass sie so angenommen werden, wie sie sind. Aber sie lernen auch, dass das Tier eigene Bedürfnisse hat, auf die sie Rücksicht nehmen müssen. Das Zusammenspiel von Fürsorge des Kindes und Zutraulichkeit des Tieres, von Füttern und Pflegen einerseits und dem Wohlbefinden und der Gesundheit des Tiers andererseits ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von

Verantwortungsgefühl. Zunehmend wollen wir uns mit einer tiergefestützten Pädagogik auseinandersetzen.

Wir nutzen die dörfliche Lage unserer Kita, die Wiesen und Wälder in unserer Nähe für vielfältige Ausflüge. In den Kindergarten-Bereichen findet mindestens einmal wöchentlich ein **Waldtag** statt, der auch bereichsübergreifend offen für alle ist. Insbesondere in den Sommermonaten nutzen wir die Waldtage auch für ganztägige Ausflüge (auch in die Stadt), bei denen – wie auch in der Zeit im Garten – umweltpädagogische Angebote stattfinden.

6. Das Bild vom Kind/Die Rolle der Erzieherin/Partizipation

Das Thema Partizipation hängt eng mit unserem Bild vom Kind und der Rolle, in der wir uns als Erzieher*innen und Erzieher sehen, zusammen.

Wir wollen Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend an Entscheidungen, zu beteiligen, die sie und ihr Umfeld betreffen. Das heißt für uns:

- den Kindern achtsam und respektvoll in zu begegnen,
- uns unserer Unterschiede als Erzieher*innen bewusst zu sein und den Kindern authentisch gegenüberzutreten
- ihnen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, um sie besser kennenzulernen und ihre Signale angemessen zu interpretieren,
- ihre Bedürfnisse zu erkennen und uns an ihren Stärken zu orientieren,
- uns an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren, um die Struktur des Tagesablaufs, die Schlafens- und Ruhezeiten, die Mahlzeiten und die Hygienehandlungen individuell anzupassen,
- Innen- und Außenräume der Kindertageseinrichtung zu gestalten,
- eine gleichberechtigte Kommunikation mit allen Kindern zu entwickeln,
- Konflikte als Chance für soziales Lernen wahrzunehmen,
- Kinder zu ermutigen, sich an Entscheidungsprozessen und an der Aushandlung von Regeln zu beteiligen,
- die Meinung der Kinder ernst zu nehmen,
- altersgerechte Entscheidungsverfahren in unserem Alltag zu integrieren.

Dabei ist es uns wichtig, dass die Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder überschaubar sind und sich am Entwicklungsstand des Kindes orientieren. Beteiligung der Kinder heißt nicht, dass Kinder alles dürfen. Erwachsene haben die Verantwortung, für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder zu sorgen. Das heißt für uns auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen im Sinne aller zu treffen.

Beteiligung bei der Materialauswahl

Im Koboldland legen wir Wert auf Spielmaterialien, die nicht zweckmäßig gebunden und somit vielseitig einsetzbar sind. Diese bestehen vorwiegend aus Naturmaterialien und Alltagsgegenständen. Beim Materialkauf achten wir auf Umweltverträglichkeit.

Die Materialauswahl beruht auf konstanter Beobachtung der Kinder orientiert sich an den aktuellen Interessen und Themen der Kinder. Dabei greifen wir jahreszeitenentsprechend die von der Natur gegebenen Materialien auf. Beim Umgang

mit den Materialien achten wir auf Wertschätzung und Nachhaltigkeit. Unser Anspruch im Alltag ist dabei, vielfältige Materialien bereit zu stellen, die von den Kindern eigenverantwortlich ausgewählt und genutzt werden können.

Beteiligung bei der Kommunikation

Kommunikation ist das wesentliche Element für den Austausch und das soziale Miteinander in der Kita. Sie findet praktisch immer statt – verbal wie auch nonverbal.

Wir gehen davon aus, dass Mädchen und Jungen kompetent sind, eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Die Aufgabe der Erzieher*innen ist es, diese wahrzunehmen und entsprechend zu berücksichtigen. Wir wollen eine gleichberechtigte Kommunikation mit allen Kindern entwickeln.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Ansprechpartner für die Kinder und bedienen sich geeigneter Formen der Kommunikation, z. B. Kinder in die Kommunikation einbeziehen, Ankündigen von Handlungen und Erwartungen nennen, Erklärungen geben, handlungsbegleitendes Sprechen. Wir erachten gegenseitige Wertschätzung und respektvollen Umgang als Grundlage der Kommunikation und richten unser erzieherisches Handeln daran aus.

Kinder haben das Recht, Unzufriedenheit oder Kritik zu äußern. Diese Äußerungen nehmen wir ernst und gehen angemessen damit um, z. B. Beschwerden bezüglich des Verhaltens anderer Kinder werden direkt oder in konkreten Situationen besprochen.

Wir ermöglichen Kindern, Konflikte selbst auszuhandeln und unterstützen sie bei der Entwicklung eigener Lösungsstrategien.

Wir beteiligen Kinder an der Erarbeitung der im Haus im Alltag geltenden Regeln.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, auszureden und zuzuhören und sich mit eigenen Themen, z. B. in Gesprächskreisen, in die Gestaltung des Alltags einzubringen.

Wir ermöglichen Aushandlungsprozesse.

7. Kinderschutz

Bedeutung des Kinderschutzes

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenem Willen, eigenen Neigungen, und eigenen Bedürfnissen. Um ihre eigenen Potentiale entfalten zu können, brauchen sie gleichermaßen Zuwendung, Zugehörigkeit, entwicklungsentsprechende Erfahrungen, Grenzen und Strukturen und emotionale Sicherheit, wie auch die Möglichkeit der Autonomie.

Um dem Kindeswohl gerecht zu werden und Kindeswohlgefährdung zu erkennen bzw. zu vermeiden, bedeutet dies für uns, in unserer Arbeit achtsam mit Kindern umzugehen und sie vor Schaden, Gefahren und Gewalt zu schützen.

Das gemeinsam mit dem Kinderschutzbund erarbeitete umfassende einrichtungsübergreifende Kinderschutzkonzept ist die Grundlage für die Arbeit im Koboldland. und an die einzelnen Einrichtungen des Vereins.

Vereinbarung zum Verfahren nach § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Zwischen der Stadt Dresden als Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) und dem Trägerverein Omse e.V. ist folgende Vereinbarung nach § 12, Abs. 2 KiTaVO geschlossen worden:

1. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe trägt für die Umsetzung des § 8a SGB VIII die Gesamtverantwortung.
2. Die Kindertagesstätten des Omse e.V. gewährleisten, dass sie über das Verfahren zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl informiert und nachweislich zum entsprechenden Handeln angewiesen sind.
3. Werden den MitarbeiterInnen der Kindertagesstätten des Omse e.V. gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so teilen sie dies dem Jugendamt mit.
4. Die MitarbeiterInnen können sich wegen einer ersten Abklärung, ob es sich bei ihren Feststellungen um einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handelt, an eine insoweit erfahrende Fachkraft wenden. Eine Übersicht über geeignete insoweit erfahrene Fachkräfte steht unter www.dresden.de/kinderschutz zur Verfügung. Die einschlägigen Datenschutzbestimmungen sind von den Vertragspartnern zu beachten und einzuhalten. Die Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung werden zunächst an die Kita-Leitung weitergegeben und dokumentiert. Im Bedarfsfall werden gesammelte Beobachtungen an die zuständigen Fachkräfte des Jugendamtes weitergegeben.

Ferner wurde folgende Vereinbarung nach § 10 Abs. 1 Kinderschutzgesetz geschlossen: Der Omse e.V. erklärt, dass in seinen Einrichtungen und Diensten ausschließlich Personen, die nicht nach § 72 a SGB VIII vorbestraft sind, beschäftigt werden.

Er stellt ebenfalls sicher, dass von jeder dort tätigen Person entsprechend § 72a Satz 2 SGB VIII vor Einstellung und in regelmäßigen Abständen (mind. alle 5 Jahre) ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a des Bundeszentralregistergesetzes vorgelegt wird und zur Personalakte genommen wird.

8. Inklusion

Alle Kinder sind Integrationskinder.

Einführung:

Die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus verschiedenen Lebenssituationen ist für uns selbstverständlich. Wir leben eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen der Kinder orientiert. Gemeinsam leben und lernen Kinder und Erwachsene mit- und voneinander. Unterschiede sehen wir als Normalität an. Unser Ziel ist es jedes Kind frei und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben zu lassen. Alle in der Kita beschäftigten Personen verstehen dies als ihre Aufgabe.

Alltagsgestaltung:

Wir beteiligen alle Kinder im Alltag gleichberechtigt. Somit schaffen wir eine

Lernumgebung, welche die Vielfaltigkeit jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und eine Chancengleichheit für alle garantiert.

Formen der Beteiligung:

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien sehen wir als Grundstein. In regelmäßigen Gesprächen tauschen wir uns über die Lebenswelten der Kinder aus, um einen Konsens von Zielen und Methoden zu finden.

Alle Kinder sind an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt und erfahren dadurch ihre Selbstwirksamkeit und ihren Selbstwert.

Neben den Bezugserzieher:innen sorgen alle weiteren Fachkräfte für alle Kinder gleichermaßen. Die Fachkräfte mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation (HPZ) beraten das Team, arbeiten mit den Ämtern und Fachdiensten zusammen (z.B. Therapeut:innen, Ärzt:innen) und arbeiten im Hilfeplanprozess.

Zielgruppe:

Die Kita Koboldland bietet Platz für vier Kinder mit besonderem Förderbedarf, welche in die Gruppen integriert sind, um eine bestmögliche Teilhabe zu gewährleisten. Aufgrund dessen unser Haus über viele Treppen und Schwellen verfügt, ist es uns nicht möglich, Kinder mit einer starken Gehbeeinträchtigung (Rollstuhl) aufzunehmen. Auch eine Hanglage des Außengeländes schränkt die Kinder zu sehr in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung ein.

Fallarbeit:

Um der Ganzheitlichkeit der Kinder gerecht zu werden, führen wir je nach Bedarf Fallberatungen durch.

Förderplanung:

Bei jedweden sonderpädagogischen und darüber hinaus festgestellten Bedarf werden für alle Kinder Förderpläne erstellt. Daran sind Bezugserzieher:innen und die HPZ-Fachkräfte beteiligt. Die Förderpläne dienen als Grundlage für die Hilfeplangespräche.

Rahmenbedingungen und Integrationshilfen:

Über die benötigten Rahmenbedingungen und Integrationshilfen wird individuell entschieden.

Raumkonzept: Unterstützende Lernangebote finden in unserem „Kaminzimmer“ statt, welches durch seine Lage fern vom Kitaalltag Ruhe und Platz für eine Betreuung einzelnen Kinder oder kleinerer Kindergruppen bietet.

9. Pädagogische Handlungselemente

Eingewöhnung in unsere Kita

Zum Kennenlernen der Einrichtung haben die Eltern die Möglichkeit jeden ersten Dienstag im Monat an einem Informationsnachmittag inklusive Rundgang teilzunehmen. Bei Interesse erfolgt im Rahmen eines persönlichen Gespräches der Vertragsabschluss mit dem Leiter/der Leiterin der Einrichtung.

Vor der Eingewöhnung in die Kinderkrippe bieten wir den Eltern an, mit ihren Kindern die zukünftige Gruppe zu besuchen. Hierbei haben alle Neuankömmlinge für eine Stunde die Möglichkeit sich näher kennen zu lernen. Im zeitlichen Umfeld dieser „Kennenlernnachmittage“ finden die Aufnahmegespräche mit einem/einer Bezugserzieher*in statt.

Die Eingewöhnungszeit in unsere Kindertagesstätte ist für Eltern und Kinder gleichermaßen ein neuer, wichtiger und spannender Schritt. Diese Veränderung wollen wir als Team für alle Beteiligten möglichst sanft und individuell gestalten. Sie fällt nicht immer leicht und muss sehr behutsam geschehen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern/ innen ist dafür von großer Bedeutung.

Aus diesem Grund und den bereits gesammelten Erfahrungen, haben wir uns folgendes Eingewöhnungsmodell in der Kinderkrippe erarbeitet. Dabei berücksichtigen wir auch die individuellen Besonderheiten der Kinder. Für die Eingewöhnung im Kindergartenalter gelten entsprechend angepasste Regeln, die von den folgenden abweichen können. Dennoch ist auch für die älteren Kinder ausreichend Zeit für eine gelingende Eingewöhnung vorzusehen.

1. Phase: "Vertrauensaufbau"

In den ersten Tagen ist es wichtig, dass die Mutter/ der Vater anwesend ist und das Kind ihre/ seine Aufmerksamkeit spüren kann. Die Aufgabe der/des Erzieher*in besteht in dieser Phase darin, das Kind zu beobachten und behutsam Kontakt zu ihm aufzunehmen. Dabei sollten die Eltern positiv auf die Kind/ Erzieherbeziehung einwirken. Diese Phase kann unterschiedlich lange dauern. Meist kann die nächste Stufe der Eingewöhnung jedoch schon nach kurzer Zeit beginnen.

2. Phase: " kurzzeitige Trennungen "

Frühestens nach 3-4 Tagen ist der erste Versuch einer kurzzeitigen Trennung möglich. Die Mutter/ der Vater bleiben " unsichtbar" in der Nähe und können bei Bedarf jederzeit gerufen werden. Angepasst an die Bedürfnisse des Kindes, können diese Trennungszeiten in den nächsten Tagen erweitert werden. Wenn sich das Kind eingelebt hat, bleibt es bis zum Mittagessen ohne Begleitung der Eltern in der Kita. Erst wenn das Vertrauen zwischen Kind und Erzieher/in ausreichend aufgebaut ist, können die Trennungszeiten über den Mittagsschlaf hinaus erweitert werden.

3. Phase: " Ende der Eingewöhnung "

Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase dann, wenn das Kind eine stabile Beziehung zu den Erzieher*innen aufgebaut hat, sich sicher und geborgen fühlt. Nach ca. 2-3 Monaten wird die Eingewöhnung in einem Gespräch gemeinsam mit den Eltern reflektiert.

Der Übergang von Kinderkrippe zu Kindergarten

Der Übergang der Kinder in den Kindergarten ist ein allmählich stattfindender Prozess, welcher sich bei uns im Haus im gesamten Alltag widerspiegelt. So erkunden die Krippenkinder die gesamten Räumlichkeiten unserer Einrichtung, haben die

Möglichkeit mit den älteren Kindern im Garten zu spielen und dabei auch alle anderen Erzieher*innen kennenzulernen.

Der eigentliche Übergang in den Kindergartenbereich beginnt mindestens 2 Monate vor dem Wechsel. Zu diesem Zeitpunkt steht fest, welche Kinder wohin wechseln. Dies ist abhängig vom individuellen Entwicklungsstand und den persönlichen Bindungen der Kinder untereinander, nicht von ihrem Alter.

Anfänglich erkunden die Kinder gemeinsam mit Ihren Erzieher*innen zur Spielzeit ein bis zwei Mal wöchentlich die neuen Räumlichkeiten. Dies steigert sich allmählich über die Einnahme der Mahlzeiten bis hin zum Mittagsschlaf. Dabei werden sie von den neuen Bezugserzieher*innen begleitet.

Am Ende dieser 2 Eingewöhnungsmonate findet der gesamte Tagesablauf in der neuen Gruppe statt.

Den Abschluss bildet der gemeinsame Umzug mit allen persönlichen Sachen der Kinder in die nun vertraut gewordene Umgebung.

Bei einem Elternnachmittag oder im individuellen Gespräch haben die Eltern die Möglichkeit, den neuen Tagesablauf, die neuen Räume und die neuen Bezugserzieher*innen kennenzulernen.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule ist aus unserer Sicht ein ganzheitlicher Prozess, der nicht erst im letzten Kindergartenjahr beginnt. Die Basiskompetenzen werden in der gesamten Kita-Zeit ausgebildet. Emotionale, soziale, motorische und kognitive Schulfähigkeit erwerben Kinder ab dem ersten Tag in der Kita entsprechend der pädagogischen Grundsätze unserer Konzeption. Im letzten Kindergartenjahr steht es besonders im Focus, diese Fähigkeiten im Alltag zu festigen.

Der Übergang in die Schule ist ein wichtiger Schritt im Leben des Kindes und der Eltern.

Wir gestalten gemeinsam mit den Kindern das Vorschuljahr, welches verschiedene Höhepunkte beinhaltet, die wir teilweise in Kooperation mit externen Partnern gestalten:

- Speziell für Vorschulkinder gibt es das Angebot, wöchentlich am Schach-Unterricht teilzunehmen, der in unserem Haus von der Schachschule Meng angeboten wird.
- Mit der Städtischen Bibliothek in Dresden Klotzsche nehmen wir an dem Projekt „Lesestark“ teil. Wir treffen uns einmal im Monat mit unserem Lesepaten in der Bibliothek oder bei uns in der Kita. Dieses Projekt wird am Ende des Kindergartenjahres mit einem Lesefest beendet.
- Des Weiteren arbeiten wir mit der 82. und 84. Grundschule in den Ortsamtgebieten Klotzsche und Hellerau zusammen. Diese Kooperation beinhaltet auch eine Hospitation in Schule und Hort.
- Im letzten Kindergartenjahr finden eine ganze Reihe besonderer Projekte für die Vorschulkinder statt, wie z. B. Museums- und Ausstellungsbesuche, speziell

zugeschnittene Ausflüge, Erste-Hilfe-Kurse usw. Gerne greifen wir in diesem Zusammenhang auch auf die beruflichen Hintergründe von Eltern zurück, die sich mit eigenen bzw. Projekten ihrer Unternehmen einbringen können.

- Zu den Höhepunkten gehört auch unsere Landheimfahrt. Wir fahren mit allen Vorschülern des Koboldlandes drei Tage nach Grillenburg.
- Zum Abschluss des Kindergartenjahres gestalten und feiern wir mit den Kindern und Eltern das Zuckertütenfest.

Tagesstruktur

Im Koboldland erleben die Kinder einen strukturierten Tageslauf. Dies gibt Sicherheit und Orientierung.

Im Frühdienst spielen die Kinder im Garten oder im Gruppenraum. Dann werden die Kinder von einer Erzieher*in in die jeweiligen Bereiche begleitet und genießen das Frühstück in einer angenehmen Atmosphäre. Kinder, die nicht mit frühstücken, können sich bereits eine spielerische Beschäftigung suchen.

Wir bitten unsere Eltern, die Kinder in der Regel bis spätestens 09:00 Uhr in die Kita zu bringen, da zu diesem Zeitpunkt auch schon strukturierte Tagesbestandteile (wie z. B. Gesprächskreise, Start zum Waldtag usw.) beginnen und das spätere Kommen sich nachteilig auf die Tagesstruktur des einzelnen Kindes wie auch der gesamten Gruppe auswirken.

Während des Vormittags können die Kinder auf Entdeckungstour gehen und alle ihnen zur Verfügung stehenden Materialien ausprobieren. In dieser Zeit können sie auch spezielle Angebote nutzen. Die Kinder beteiligen sich an allen notwendigen Aufgaben im Tagesgeschehen. Besonderen Wert legen wir darauf, bei jedem Wetter einen angemessenen Aufenthalt im Freien anzubieten, ohne diesen zum täglichen Zwang zu machen. Unser Außengelände bietet den Kindern die Möglichkeit, sich vielseitig zu betätigen.

Uns ist ein gemeinsames Mittagessen wichtig, welches durchaus auch mal im Garten oder Wald eingenommen werden kann.

Nach dem Mittagessen beginnt eine Ruhe- und Schlafphase, die den Bedürfnissen der Kinder angepasst ist. Eine mindestens halbstündige Phase der Inaktivität während der Mittagsruhe soll auch Kindern, die nicht schlafen, helfen, die Ereignisse des Vormittags zu verarbeiten, sich zu entspannen und auf sich selbst und den eigenen Körper zu besinnen.

Erholt beginnen die Kinder den Nachmittag mit einer Vesper und können dann bis zur Abholung spielen.

Wochenstruktur

Innerhalb einer Woche gibt es verschiedene Höhepunkte, die den Kindern eine zeitliche Orientierung ermöglichen. Dazu gehören z. B. Waldtage, Tage mit reduziertem Spielzeugangebot im Außengelände, Tier- und Pflanzenpflege sowie Sport. Als externes Angebot haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, am Schach teilzunehmen.

Jahresstruktur

Feste und spezielle Angebote orientieren sich an den Jahreszeiten.

Gemeinsam mit den Eltern erlebt das gesamte Koboldland ein Sommerfest und ein Lichterfest in der Weihnachtszeit. Des Weiteren feiern wir mit den Kindern folgende Feste: Fasching, Ostern, Erntedank, Halloween, Nikolaus und Kindergeburtstage.

Während der kalten Jahreszeit haben die Kinder, die windelfrei sind, die Möglichkeit, die Sauna zu nutzen. Das regelmäßige Saunieren hat viele positive Wirkungen, wie z. B. die Verbesserung der Durchblutung, die Stärkung des Immunsystems, die Reinigung und Entschlackung der Haut. Wir möchten den Kindern eine gesunde Lebensweise vermitteln und die Körperwahrnehmung stärken. Die Individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen dabei stets im Mittelpunkt, saunieren soll Spaß machen und kein Zwang sein.

Beobachtung und Dokumentation

Das Ziel von Beobachtung und Dokumentation ist es, die verschiedenen Bildungsbereiche der kindlichen Entwicklung zu erfassen. Im Fokus steht dabei der jeweilige individuelle Entwicklungsstand des Kindes. Von Bedeutung ist die Haltung der Fachkräfte beim Beobachten. Beobachtet wird ein Kind mit einer positiven, ressourcenorientierten Grundhaltung. Es wird auf die Stärken und Interessen geschaut, gleichzeitig sollen Schwächen nicht verkannt oder verharmlost werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Beobachtung liegt auf den verschiedenen Gruppenprozessen und dem Spiel. Beobachtung nimmt somit einen zentralen Stellenwert im Aufgabenbereich unserer Erzieher ein

Der fachliche Austausch des Teams ist ein wesentlicher Bestandteil der Beobachtungsprozesse.

Dafür stehen uns in der Kindertagesstätte Koboldland folgende Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente bereit:

- Entwicklungsgeschichten (z. B. Bildungs- und Lerngeschichten bzw. Jahresbrief)
- Fotos und Videos
- Portfolio Im Kindergartenbereich
- A4 Ordner jedes Kindes mit selbstgemalten Bildern, sowie der Lerngeschichte
- Tagesberichte
- Entwicklungsgespräch einmal jährlich auf Grundlage der Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie

10. Unsere Partner

Zusammenarbeit mit Eltern (Erziehungspartnerschaft)

*„Die Familie ist die erste, dauerhafteste und wichtigste Welt des Kindes. Der Kindergarten unterscheidet sich von der Welt der Familie in vielerlei Hinsicht, insbesondere durch die Erfahrung einer Kindergemeinschaft, durch das berufliche Handeln der Erzieher*innen und durch einen eigenständigen Bildungsauftrag.“⁵*

Nun geht es nicht darum Elternhaus und Kindereinrichtung zu einer einheitlichen Welt zu verbinden, denn für Kinder ist es eine wichtige Erfahrung, diese beiden Welten zu erleben. Durch eine gelingende Zusammenarbeit bzw. Partnerschaft zwischen beiden Institutionen kann gewährleistet werden, beide als Chance für eine umfassende Entwicklung des Kindes zu betrachten. Erziehung und Bildung kann nur gelingen, wenn Pädagog*innen und Eltern einen partnerschaftlichen Dialog führen. Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung, Transparenz und wechselseitige Informationen sind Grundlage für das vertrauensvolle Miteinander.

In unserer Einrichtung hat sich im täglichen Miteinander eine Vielzahl von Möglichkeiten der Zusammenarbeit etabliert. Dazu gehören:

- Eingewöhnungszeit
- Tür- und Angelgespräche
- Tagesberichte
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternnachmittage
- Ausflüge
- Landheimfahrt
- Unterstützung von Weiterbildungen und pädagogischen Nachmittagen (verkürzte Öffnungszeiten, Schließtage)
- Arbeitseinsätze
- Eigenleistungen
- Feste und Feiern
- Elternrat
- Lebenswelt der Eltern einbeziehen (Großeltern einladen, Beruf der Eltern)

Elternrat:

Jährlich wird bei den ersten Elternabenden im Kindergartenjahr neuer, durch die anwesenden Eltern gewählter Elternrat, ins Leben gerufen. Der Elternrat ist Mittler und Ansprechpartner zwischen Kita und Eltern. Er beteiligt sich an Organisation, Durchführung und Unterstützung von Festen, Feiern, Projekten und Ausflügen. Der Elternrat erstellt sich einen Arbeitsplan. Er lädt interessierte Eltern zu seinen Sitzungen ein und informiert durch Protokolle über den Inhalt.

Gelingende Elternarbeit mit Elternrat und Pädagog*innen ist eine grundlegende Voraussetzung, um Partizipation zu gewährleisten.

Vernetzung

Die Kita Koboldland versteht sich als öffentliche Einrichtung der Stadtteile Klotzsche und Hellerau. Wir nehmen als Gast an der Stadtteilrunde Dresden-Klotzsche teil und

⁵ Liegle 2006, S 60

beteiligen uns nach Möglichkeit an Aktivitäten im Stadtteil (z. B. Hellerauer Kinderfest, Tag der Offenen Höfe). An jedem ersten Dienstag im Monat können Interessierte die Einrichtung im Rahmen eines Info-Nachmittags kennenlernen.

Nach Bedarf nutzen wir die Fachdienste und Beratungsstellen der Stadt Dresden und vermitteln Familien zu ihnen.

Wir begreifen die vorliegende Konzeption als einen Arbeitsstand, den wir regelmäßig an den sich ändernden Bedürfnissen der Kinder und den vorhandenen Rahmenbedingungen anpassen. Deshalb kann es im Einzelfall zu Abweichungen von den hier beschriebenen Vorgehensweisen kommen, wenn es die pädagogische Praxis erfordert.